©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

— Dr. C. H. Schultz-Schultzenstein, Professor an der Universität Berlin ist am 22. März in einem Alter von 73 Jahren gestorben.

— Dr. King ist zum Direktor des botanischen Gartens in Kalkutta ernannt worden.

— J. J. Bennet hat sein Amt als Ordner der botanischen Sammlungen am britischen Museum, nach einer Thätigkeit von 42 Jahren niedergelegt.

— Dr. Suringar, Professor der Botanik in Leyden ist zum Direktor des königlichen Herbariums daselbst ernannt worden.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 9. Februar legte Regierungsrath Fenzl eine Arbeit von Professor Adolf Weiss in Lemberg vor betitelt: „Zum Baue und der Natur der Diatomaceen." Prof. Weiss hat durch Behandlung mit geeigneten Reagentien nachgewiesen, dass der s. g. Kieselpanzer dieser Pflänzchen Zellstoff — Cellulose — als Grundlage habe, welche bei den verschiedenen Familien dieser Abtheilung eben nur verschieden stark von Kieselsäure infiltrirt ist, und durch Erscheinungen im polarisirten Lichte die Art dieser Vertheilung näher determinirt. Zugleich hat er gezeigt, dass dieser Kieselpanzer — ganz gegen die bisherige Annahme — das Licht polarisire und dass unlösliche Eisenoxyd-Verbindungen in den von ihm nachgewiesenen Cellulosehäuten der Diatomaceen in grösserer oder geringerer Menge aufzutreten pflegen. — Das Studium der „Skulptur" der Diatomaceenfrustel, besonders an lebenden Exemplaren, hat Prof. Weiss überdiess zu einer Auffassung des Baues der Diatomeen geführt, die gänzlich verschieden von den jetzigen Anschauungen ist. Derselbe hat nämlich durch zahlreiche Detailbeobachtungen und Schlüsse, Resultate erhalten, die sich mit seinen obigen Untersuchungen etwa in folgenden Hauptsätzen zusammenfassen lassen. 1. Die Grundlage des Diatomeenkörpers ist Pflanzenzellstoff (Cellulose), welche mehr oder weniger dicht mit Kieselsäure infiltrirt, den sog. Kieselpanzer darstellt. 2. Die Kieselsäure der Diatomeenfrustel polarisirt — entgegen der bisherigen Annahme — das Licht ausnahmslos und meist in ausgezeichneter Weise. 3. Das Eisen kommt als unlösliche Oxydverbindung in Membran und Inhalt der Diatomaceen vor. 4. Die Diatomaceen sind keineswegs, wie bisher ganz allgemein angenommen wird, einzellige Organismen. 5. Die Frustel ist im Gegentheile zusammengesetzt aus zahllosen minutiösen, aber völlig individualisirten Zellchen. 6. Die Konfiguration der Wandungen dieser zahllosen Zellchen, keineswegs aber Areolenbildung, Rippen, Leisten etc. eines einzelligen Pflänzchens ist es, welche die Streifungen oder Striche des sog. Kieselpanzers hervorbringt. 7. Die Grösse dieser Zellchen ist sehr verschieden; von 0·008 mm. wie sie z. B. *Triceratium favus* zeigt, bis zu einem Durchmesser von nur 0·00025 mm., wie z. B. *Hyalosira delicatula*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

u. A. sie noch erkennen lassen. 8. Jedes einzelne dieser kleinsten Zellchen ist gewölbt und in der Regel in seiner Mittelpartie papillenartig verlängert. 9. Diese Papillen sind es, welche bei schwachen Vergrösserungen (400—1200 linear) als Perlenschnüre die unten noch schwächeren als Striche erscheinenden Diatomaceenzeichnungen auflösen. 10. Der gigantische Hohlraum zwischen den 2 Frustelschalen (Nebenseiten) ist dem Embryosacke höherer Pflanzen vergleichbar und es gelang Prof. Weiss in demselben die Neubildung neuer Individuen zu beobachten. 11. Die Produkte dieser Neubildung weisen auf einen Generationswechsel bei den Diatomeen hin.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur am 10. Novbr. v. j. sprach I. Dr. Engler über neue Pflanzenformen Schlesiens, zunächst über *Bidens radiatus* Thuill., in grosser Menge am Vorgelege eines grossen Teiches im Dorfe Peilau bei Reichenbach von Fick und Dr. Schumann aufgefunden. Ferner wurde vorgelegt *Orobanche flava* v. Mart., welche Weber Roth auf den Wurzeln von *Petasites officinalis* in der oberen Waldregion der Sonnenkoppe aufgefunden hatte; diese Pflanze ist nicht bloss neu für Schlesien, sondern auch für Norddeutschland. Hieran schlossen sich Mittheilungen über die Flora des Rehorn, dessen kahler Gipfel trotz seiner geringen Höhe eine vollalpine Flora trägt; namentlich treten *Anemone alpina* und *Anemone narcissiflora*, sowie *Potentilla aurea* in grosser Menge auf; mit diesen finden sich auch *Lycopodium alpinum*, *Phleum alpinum* und die in den angrenzenden Riesengebirge seltene *Viola lutea*. Demzufolge erscheint es gerechtfertigt, den Rehorn mit in das Gebiet der Riesengebirgsflora hineinzuziehen. Unter einer Anzahl interessanter Pflanzen, welche Kreisgerichts-Direktor Peck in der Umgegend von Schweidnitz gesammelt hatte, befand sich auch *Verbascum nigrum* und *phlomoides* von Polnisch-Weistritz und *Rhinantus angustifolius* Gmel. vom Költschenberge. II. Professor Dr. Milde legte vor 1. *Equisetum variegatum*, bei Rybnik von Apotheker Fritze wiedergefunden. 2. Ein Manuskript der Flora von Friedland, zusammengestellt von R. v. Uechtritz, für das Archiv der Gesellschaft. Hierauf bespricht Milde die Flora des Hirschberger Thales und sporadische Erscheinungen im Pflanzenreiche. Derselbe hat namentlich die Moose der zahllosen Granittrümmer des genannten Thales genauer beachtet und gefunden, dass die Zahl der Arten merkwürdig gering, namentlich das Vorkommen alpiner Flüchtlinge fast ganz vermisst werde. *Grimmia Donnii* und *G. contorta* sehr selten, dagegen sehr gemein *G. leucophaea* und demnächst *G. ovata* und *G. commutata*, *G. Schultzii*, *G. trichophylla*, ganz vermisst wird *G. Muehlenbeckii* und von *Andreaea petrophila* und *Grimmia Hartmannii* wurde nur je ein Räschen gefunden. Hiermit wird die Flora der nordischen Geschiebe verglichen, die total verschieden davon und weit mannigfaltiger, daher auch sicherlich einen anderen Ursprung hat und jedenfalls mit den von ihr bewohnten Felsmassen an den gegenwärtigen Standort gebracht worden ist. An den zahlreichen Seen bilden *Scirpus lacustris*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und *Equisetum limosum* Massenvegetation, auf den Sumpfwiesen sind namentlich *Comarum*, *Drosera rotundifolia* und *Trifolium spadiceum* verbreitet, sehr selten *Carex cyperoides*, *Potentilla norvegica* und *Scirpus maritimus*. Es ist dem Vortragenden sehr wahrscheinlich, dass diese Seen auch von *Isoëtes* bewohnt werden. Als grosse Seltenheit wird vom torfigen Boden des Scheibenteichrandes *Bryum cyclophyllum* erwähnt, dessen seltenes und sporadisches Vorkommen jedenfalls mit der Natur des Standortes zusammenhänge. Auf einer sandigen Wiese wurde *Bryum alpinum* beobachtet, das früher in Schlesien zu den seltensten Arten gehörte, jetzt aber an zahlreichen Orten, namentlich in Ausstichen neben der Eisenbahn auftaucht, so dass die Sporen dieser Art durch die Erdarbeiten erst heraufgefördert und entwickelungsfähig geworden zu sein scheinen, was das sporadische Auftreten dieser Art leicht erklären würde. Der Vortragende bespricht ferner eine Oertlichkeit bei Nimkau, auf welcher er eines der merkwürdigsten sporadischen Vorkommnisse zu konstatiren Gelegenheit hatte. Auf einem feuchten Haidestriche fand derselbe nämlich zwei kleine Nester des bisher nur in Lappland und auf dem Kamme des Riesengebirges beobachteten *Sphagnum Lindbergii*. Die Pflanze machte am Standorte den Eindruck, als sei sie der letzte kümmerliche Rest eines früheren grösseren Bestandes. In der That fand der Vortragende auf den weit ausgedehnten Torfstichen Nimkau's nur eine Wiese, die noch ihre ursprüngliche Torfflora, fast ganz aus Sphagnen bestehend, bewahrt hatte. Es ist dies die bekannte Tofieldia-Wiese. Ein anderes merkwürdiges, vereinzeltes Vorkommen ist das *Hypnum rugosum* auf einem Diluvial-Sandhügel vor Nimkau. Das sporadische Auftreten anderer Pflanzenarten ist leicht zu erklären durch das Gebundensein an eine nicht häufige Gebirgsart, wie z. B. *Asplenium adulterinum* und *A. Serpentini* auf der einen und *A. Seelosii* auf der anderen Seite. Bei anderen Arten ist sporadisches Vorkommen gewiss oft nur scheinbar und sie wurden wegen ihrer unscheinbaren Tracht oder grosser Aehnlichkeit mit anderen Species nur vielfach übersehen, wie *Bidens radiatus*, *Botrychium lanceolatum*. Die sporadischen Erscheinungen im Pflanzenreiche können demnach sehr verschiedene Gründe haben und wird man zur Erklärung derselben in manchen Fällen sogar auf frühere Zeiten zurückgehen müssen.

F. Cohn, z. Z. Sekretär der Sektion.

— Das königliche Herbarium in Berlin hat im April d. J. die seither durch 14 Jahre innegehabten, freilich durchaus ungenügenden Räumlichkeiten im Universitätsgebäude verlassen und ist vorläufig nach dem zu diesem Zwecke gemietheten Hause, Friedrichstrasse Nr. 227 übersiedelt worden. Seit dem nunmehr schon mehr als 50jährigen Bestehen dieser Sammlung, der ersten im deutschen Reiche und einer der ersten überhaupt, hat es bisher nicht gelingen wollen, ein angemessenes und würdiges Lokale für dieselbe zu finden; das eben erwähnte ist bereits das dritte, welches dieselbe provisorisch beziehen muss. Möchten jetzt bei dem grossartigen Aufschwunge, den das öffentliche Leben in Deutschland genommen hat, auch für die so lange

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stiefmütterlich behandelte Wissenschaft bessere Tage erscheinen und dabei auch für das Institut, das derselben schon so manchen Dienst geleistet hat, in angemessener Weise gesorgt werden!

Literarisches.

— Dr. Schlosser arbeitet an einem Auszuge seiner „Flora croatica," welcher in kroatischer Sprache erscheinen soll.

— Von M. Gandoger wird in Kürze eine Monographie der europäischen und orientalischen Rosen erscheinen, in welcher viele neue Arten beschrieben sein werden.

— „Utile cum dulci. Heft IX. Acotyledonische Musenklänge, oder der Kryptogamen Liebesfreuden und Familienleben. Eine blüthenlose Erbauungs-, Zeitvertreibungs- und Repetitions-Lectüre." Von Franz Hagen. Breslau 1870. Seiten 88 in 12. Verlag von Maruschke und Berendt. — Dem launigen Titel entspricht auch des Werkchens Inhalt, welcher in zwanglosen Knittelversen das Wichtigste aus der Kryptogamenkunde vorführt und in dieser Weise dem widerhaarigen Gedächtnisse des Lesers nachzuhelfen sucht, was übrigens noch besser erreicht werden könnte, wenn die Verse mitunter flüssiger vom Stapel laufen würden, woran sie freilich durch die vielen wissenschaftlichen Bezeichnungen schwer behindert werden.

— „Novae plantarum species. Auctore A. Kerner. Decas II. Continens descriptiones plantarum novarum a cl. Jaeschke in Himalajae montibus collectarum." Innsbruck 1870. Seiten 25 in 8. — In diesem Hefte werden beschrieben. 1. *Primula Jaeschkeana*, 2. *Swertia lahulensis*, 3. *Ophelia Wilfordii*, 4. *Pleurogyne spathulata*, 5. *Paracaryum heliocarpum*, 6. *Cynoglossum microcarpum*, 7. *Orobanche Hansii*, 8. *Inula obtusifolia*, 9. *Bupleurum imaicolum*, 10. *Aconitum oliganthemum*.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen seit dem ersten Jänner: Von Herrn Prichoda mit Pflanzen aus Istrien und Niederösterreich. — Von Herrn Brandmayr mit Pfl. aus Niederösterreich. — Von Herrn Dr. Heldreich mit Pfl. aus Griechenland. — Von Herrn Pantocsek mit Pfl. aus Ungarn. — Von Herrn Karo mit Pfl. aus Polen. — Von Herrn Trautmann mit Pfl. aus Sachsen. — Von Herrn Dr. Tauscher mit Pfl. aus Ungarn. — Von Herrn Val de Lievre mit Pfl. aus Tirol.

Sendungen sind in dieser Zeit abgegangen an die Herren. Winkler, Pantocsek, Krenberger, Dr. Rehmann, Jahns, Ronniger, Dr. Reuss, Dr. Schlosser, Dr. Halacsy, Krempelhuber, Niessl, Trautmann, Churchill, Joad, Kristof, Branik, Kohts, Minichner, Dr. Brehmer, Hans, Dr. Scheutz, Winter, Bausch, Dr. Kerner, Dr. Rauscher und Andorfer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 021

Autor(en)/Author(s): Cohn Ferdinand Julius, Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 107-110